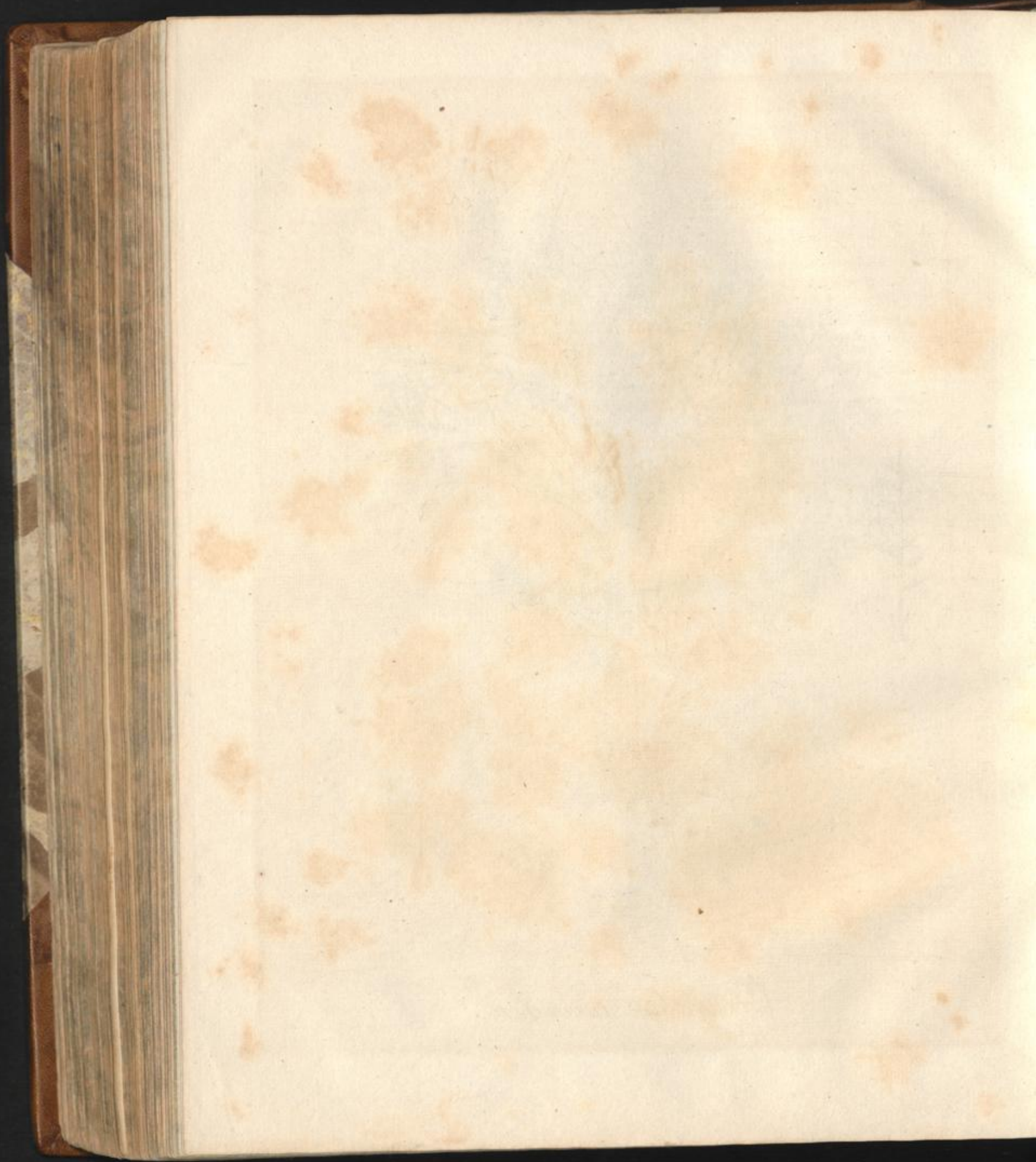




Astragalus creticus.

F. Griseb. del. et sculp.





Astragalus gummifer.

F. Gussone del. fr.

Astragalus creticus.*Syst. sex.* Diadelphia Decandria. — *Syst. nat.* Leguminosae Auct.*Char. gen.* S. b. *Astragalus verus*.*Char. Speciei:* Blumen in den Blattachsen sitzend, gehäuft; Kelche 5-theilig, Lappen derselben borstlich, bartig-federig, länger als die Blumenkrone; Blättchen länglich, spitz, filzig, zu 5—8 Paaren; Nebenblätter dem stehen bleibenden Blattstiele angewachsen.*Synonyme:* *Astragalus creticus* L. und der Schriftsteller. — Deutsche: Kretischer Traganthstrauch.*Vaterland:* Auf dem Berge Ida auf der Insel Creta.*Beschreibung:* Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dem *Astrag. verus* durch geringere Grösse, stärkere Behaarung, wodurch die Pflanze ein grauweisses Ansehen erhält, geringere Zahl der Blättchenpaare, breitere, längliche, ganz kurz gestielte Blättchen, borstliche Kelchzähne und gestreifte purpurne Blumen.*Off.* Gummi *Tragacanthae*. — Von dieser Art ist gewiss sonst ein Traganthgummi in den Handel gekommen. da Tournefort es selbst an diesem Strauch gesehen und beschrieben hat, doch fragt sich ob es noch jetzt im Gebrauch ist, da Sieber von diesem Produkt dort nichts gesehen haben will.*Chemische Beschaffenheit und Nutzen:* Wie bei *Astr. verus*.Erklärung der Kupfertafel 184. *Ein Ast der blühenden Pflanze in nat. Gr.*, a) eine Blume, ebenso, b) ein Blatt vergr., c) ein Blättchen, noch mehr vergr.**Astragalus Gummifer.***Syst. sex.* Diadelphia Decandria. — *Syst. nat.* Leguminosae Auct.*Char. gen.* S. b. *Astrag. verus*.*Char. speciei:* Blumen sitzend zu 3—5 in den Achseln der Blätter; Kelche 5-spaltig nebst den Hülsen wollig. Blättchen breit-lanzettlich, in 4—6 Paaren; Nebenblätter dem stehen bleibenden stechenden Blattstiel angewachsen, eiförmig, spitz.*Synonyme:* *Astragalus gummifer* Labillardière und der Autoren. — Deutsche: gumbringender Traganthstrauch.*Vaterland:* In Syrien auf dem Gebirge Libanon, wo im August der Traganth gesammelt wird, und in der Ebene von Balbeck.*Beschreibung:* Dieser Strauch, welcher auch eine Höhe von 2—3 F. erreicht, unterscheidet sich von den beiden vorher angeführten Traganthsträuchen schon durch seine ganz kahlen Blätter, deren Blättchen oval, an beiden Enden spitz oder breit-lanzettförmig sind, überdies nur in wenigen Paaren an jedem Blatte sind. In Rücksicht der Blumenstellung und Blumenfarbe kommt er mit dem *Astr. verus* mehr überein als mit dem *Astr. creticus*, der sich durch die rothen Blumen sogleich unterscheidet.*Off.* Gummi *Tragacanthae*. — Von dem *Astr. gummifer* scheinen nur schlechtere Sorten von Traganth gesammelt zu werden, von denen schon Labillardière zwei angiebt, eine

weisse halbdurchscheinende und eine von röthlicher Farbe. Die Eingebornen sammeln den Traganth und verkaufen ihn an die Griechen in der Nähe von Damascus.

Chemische Beschaffenheit und Nutzen: Wie bei Astragalus verus.

Erklärung der Kupfertafel 185. Ein blühender Zweig der Pflanze in nat. Gr., 1. ein Theil des Stammes mit ausgeflossenen Traganth, a) ein Blatt, b) der Kelch geöffnet, c) eine Blume mit ihrer Bractea, d) eine geöffnete Blume mit Staubgefässen und Pistill alles nat. Gr., e) ein Pistill vergr.

Ruta graveolens.

Syst. sex. Octandria Monogynia. — *Syst. nat.* Rutaceae Auct.

Char. gen. Kelch 4- oder 5-theilig bleibend; Blumenblätter 4 oder 5, genagelt, löffelförmig; Staubgefässe doppelt so viel als Blumenblätter und eben so viel Nectarporen; Fruchtknoten auf dickem kurzem Träger, Griffel einzeln, Kapsel mit soviel Fächern als Blumenblätter; Saamen an innern Rande mit fleischigem Eyweiss und gekrümmtem Keim.

Char. speciei: Blätter dreifach-zusammengesetzt, gefiedert, Fiederchen umgekehrt-eyförmig-spatelförmig zugerundet, Blumenblätter ganz.

Synonyme: Ruta graveolens Lin. u. fast aller Schriftsteller, Ruta hortensis Miller. — Deutsche: Raute, Gartenraute, Weinraute.

Vaterland: Im südlichen Europa, Aegypten, Mauritanien an unfruchtbaren dürren Orten. Häufig bei uns in den Gärten. Blüht im Sommer.

Beschreibung: Die ganze Pflanze kahl und blaugrün bereift, in allen grünen Theilen drüsig. Wurzel senkrecht, ästig, vielzaserig, holzig. Stengel 2—3 F. hoch, am untern Theile holzig und ausdauernd, nach oben krautig, rund, wenig ästig. Blätter wechselnd dreifach-zusammengesetzt-gefiedert, etwas dicklich, die untersten einen Theil des Winters ausdauernd, die Blättchen umgekehrt-eyrund-spatelförmig, stumpf, die äussersten etwas zusammenfliessend. Der gemeinschaftliche Blattstiel gerinnet. Blumen in einer endständigen, zuweilen etwas zusammengesetzten, aber unregelmässig-gabeltheiligen, deckblättrigen Trugdolde, die endständigen darin gewöhnlich 5-theilig, die übrigen 4-theilig. Deckblätter klein lanzettlich, spitz. Kelch grün. Kronenblätter gelb, ausgebreitet. Staubfäden fädig-pfriemlich ausgebreitet, so lang als die Krone, gelb, erst in den Kronenblättern liegend, dann gegen das Pistill gebogen. Staubbeutel eyförmig, gelb. Fruchtknoten grün, rundlich, drüsig; Griffel kürzer als die Staubgefässe mit 4- oder 5-lappiger Narbe. Kapsel rundlich, 4—5-lappig, 4—5-fächrig, 4—5-klappig, jedes Fach am innern obern Rande aufspringend, wo auch die Saamen befestigt sind, welche fast dreikantig-nierenförmig, höckrig-scharf und schwarz sind.

Off. Herba Rutae. — *Praep.:* Oleum Rutae, Aqua Rutae. — Die Blätter werden im Mai und Juni vor dem Blühen gesammelt und getrocknet, sie haben einen eigenthümlichen aromatisch-aetherischen Geruch und Geschmack, der vielen unangenehm ist. Das aetherische Oel ist von gelber Farbe, das destillirte Wasser aber farblos.

Chemische Beschaffenheit: Das Kraut enthält nach Mühl: ein flüchtiges gelblich-grünes Oel, grünes Wachsharz; Extractivstoff, schwarz-grünes Gummi; eigenthümliches Stärkemehl; Faser; Eyweissstoff; thierische durch Galläpfeltinktur gefällte Substanz und freie Apfelsäure.